

Moeters Pack : Erzählig im Gääserdialekt

Autor(en): **Altherr, Heinrich**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Appenzeller Kalender**

Band (Jahr): **258 (1979)**

PDF erstellt am: **23.07.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-376341>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

404754

Moetters Pack

Erzählig im Gääserdialekt
vom Heinrich Altherr

De Korperal Bodemaa ond sin Kamerad, de Korperal Himmelberger, sönd im Kasernezimmer sechsezwänzg Bettnochpuure gsee. Dass grad seu zwee zämmechoo sönd, hed scho am Aafang vo dr Onderoffiziersschuel käm vo beidne recht passt. De Bodemaa ond de Himmelberger sönd i erner Art nämmlig zwee grondverschideni Poorschte gsee, öppe n ase verschide, wie erni beide Nämme. Wo de Feldwäabel am eerschte n Oobed bim Zimmerverlese d Nämme vo de Lischte abeglese ond grüeft hed: «Bodemaa! — Himmelberger!», hed de Bänziger, en Student, i de andere Betträije ene sim Nochber zuegflüschtered:

«Du, im sebe n Egg hönne hönd s de Himmel ond d Erde eerber nööch zämmetue!»

Im Zivil ischt de Bodemaa immene chlinere Doorf Hülfsbriefträger gsee. De Poschtalter ischt wohl zfrede gsee mit em, ond au mit de Lüüte ischt de Bodemaa ganz goet zschlag choo. Seb mos me säge: Me hett em echli meh as zweiezwänzgi gsee; s ischt nütz Böebeligs meh an em gsee, ond me hed s Gfühl ghaa, me heis wörklig mit eme junge Maa z tue. Villne Lüüte ischt er echli z muultüür gsee. Wer aber gwesst hed, wa de Bodemaa för e Jugedzitt ghaa hed, hed si gär nüd verwonderet, dass er echli ernschter ond stillner gsee ischt as öppe n en andere i sim Alter. Au im Dienscht ischt er en Äsidler gsee, ond sini Kamerade sönd nie eso recht oss em choo. Eerber bald heds ghäasse, de Bodemaa sei en Hüüchler, en Frömmler, überhopt en aardlige Kärli, ond es ständ ammene Briefträgerli gär nüd aa, z tue wie n en Mehbessere.

Echli anderscht de Himmelberger. Potztonnder, ischt daa e leptigs ond figelants Pöörschtli gsee! Vo dem ischt me denn scho meh inne woorde. Sin Bürochef chönn em i d Schue bloose, da chömm nomme n i Froog, dass er noch em Dienscht för lompigi achtzeähondert Fränkli im Monet gi chrampfe gäng; er hei e tolli Sach mit eme bäumige Salär i Uussicht,

hed er grad letschi verzellt. Zwor ischt au de Himmelberger i äfache Verhältnisse n uf-gwachse, aber er heds jetz emol echli hööcher im Chopf ghaa. All Oobed noch em Hoptverlese n ischt er mit e paarne uuszoge, näbe n ane, wo echli näbes loos gsee ischt. Meischens ischt er grad gschmoge vor em Zimmerverlese zroggchoo ond hed denn no bis zomm Liechterlösche gschwafled ond prächtend.

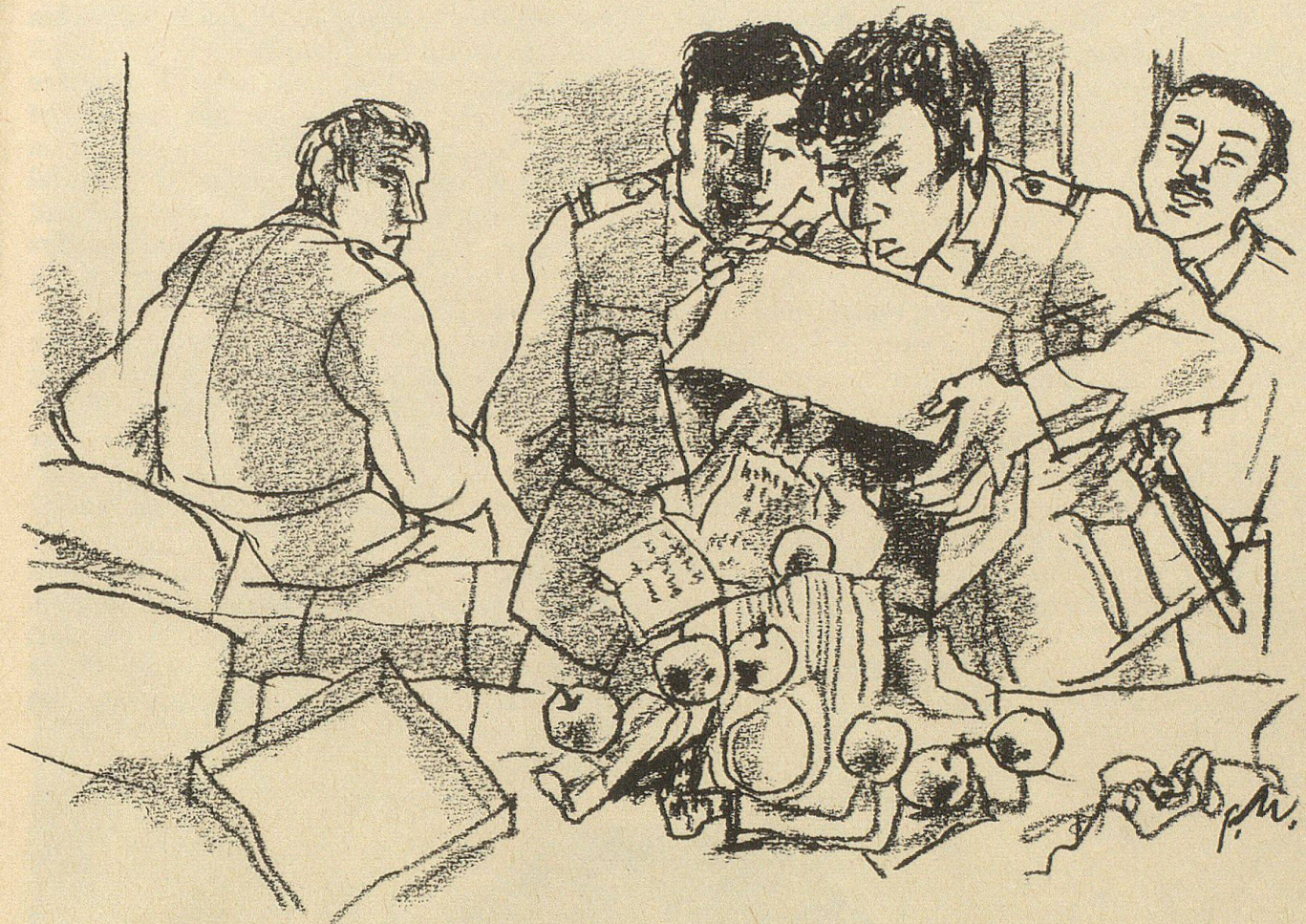
Omm de Bodemaa hed si de Himmelberger nüd rääss bekümmered. Em Bodemaa ischt daa glich gsee; im Gegetääl: Er ischt leäber sin äagne Weeg ggange, ond überhopt hett ers gär nüd vermöge, all Oobed im Weertshuus z hocke oder in Kino z goh. Änzig bi de Poschtvertäälig wär de Bodemaa öppe n emool leäber i de Huut vom Himmelberger gstecket. Fascht all Taag hed de Himmelberger en Pack oder en Brief überchoo, s ämool vo dehääm, s andermool näbes vonnere Tante, ond mengmool hed er au Brief i eso lange, schmaale hell-

**Weil wir ganz
in Ihrer
Nähe sind**

**...können wir Ihnen
auch sofort helfen.
Sprechen Sie deshalb mit
uns über alle
Versicherungsfragen.**

Generalagentur Trogen
Bruno Schläpfer
Beim Bahnhof Telefon 071 94 11 49


Schweizerische Mobiliar
Versicherungsgesellschaft
...macht Menschen sicher



bruune oder himmelblaue Guweer inne überchoo. De Bodemaa hingege ischt im Militärdienscht mit Päck ond Brief nüd rääss plooged gsee.

Emool ammene Nommittag, wo d Kompenii iigrockt ischt ond d Onderoffizier i eres Zimmer choo sönd, ischt eerber en groosse Pack off em Tisch glege. Allsämm sönd zom Tisch aneggange ond hönd d Adresse aagluged. «Natürli för de Himmelberger!» heds ghäasse. De Himmelberger hed de Helm off s Bett anegworfe ond de Pack z Hande gnoh. Dezue hed er e Gsicht gmacht wie: Jo, för wer wett deä Pack au see as för mii?

Wered di andere zom Verschnuufe echli off d Better aneglege sönd, hed de Himmelberger mit Uuspacke n aagfange. De Bodemaa, im stillne halt ebe glich wider echli vergöschtig,

hed vo sim Bett uus verstoligs zueglueged, wie der ander uuspackt.

De Himmelberger zücht s Bajonett, sabled omm d Schnuer omme, bis si appenand ischt, ropft s Packpapiir eweg ond geed em Teckel vo de Kartoschachtle, wo zomm Vorschii chood, en Spick. Denn lopft er d Schachtle zonderüberschi uuf ond läärt da Wäärli off s Bett ane.

«Ischt daa alls?», brommled er vor si ane. Off em Bett liggid e paar frisch pögleti Hemper, Söck, e halb verlotterets Biigli Nas-tüecher, no anderi Wösch ond e paar rot-paggeti Rosenepfel. Oss äm Päärli Söck use zücht er en Brief, schrenzt s Guweer uuf ond fangt aa lese.

«Himmelberger, hescht scho wider en Schatzbrief überchoo?», frooged än.

«Nää, gad vo dr Aalte!», geed de Himmelberger Bschääd.

De Bodemaa verschreckt. Wa hed er gsääd? «Vo dr Aalte». Wie en Messerstich tröfft en da Woort. «Vo dr Aalte». — Soso, sääd me jetz ase, tenkt de Bodemaa.

Jetz hed de Himmelberger de Brief fertig glese. Er woorschtled en zämme ond wörft en in Äschebecher off em Tisch ini. Nochher need er än Epfel omm dr ää ond wörft doo ond dei än off s Bett vommene Kamerad ane; au bim Bodemaa ene landet änn. De letscht biisst er denn no selber aa.

No emool ischt de Bodemaa verschrocke ond hed nüd lötzeln gstuuned, dass er au en Epfel überchoo hed. Fascht echli vertattered hed er de grooss, glänzig Epfel i d Hand gnoh, e Wiili ringsomm trät ond denn verstoligs onder s Chössi gschopped. Denn heds ghäässe: «Auf! Zo de Gruppe gi retabliere!»

Em Oobed noch em Liechterlösche, wo alls still gsee ischt, hed de Bodemaa de Rosenepfel

onder em Chössi vöregnoh, e paarmool an em gschmeckt ond en denn aapesse.

«S Bettmümpfeli vo de Moetter — vonnere Moetter», ischt em Bodemaa dör de Chopf ggange. Gspässig ischt gad gsee, dass ehn en jede Bess vo dem süesse n ond saftige n Epfel bim Schlocke gwöörge hed. Mit em Epfel hed de Bodemaa nämmlig no allerhand anders abeschlocke ghaa. Allpott ischt em in Sii choo, wie de Himmelberger de Pack vo sinne-re Moetter uftue hed ond wa er schliessli denn gsääd hed: «Gad vo dr Aalte...» Da Woort hed de Bodemaa no lang nüd iischloofe loo. Ond er hed äfach s Gefühl ghaa, doo sött er näbes tue.

No vor em Iischloofe hed er gwesst waa.

De Pöschtl Choller vo de drette Kompenii ischt im Zivil en junge Poschtaagstellte gsee. Zo dem ischt de Bodemaa öppe zwee, drei Taag spöäter amme n Oobed is Poschtlokal ggange. Zeerscht hönd s echli gspröochled

**Sagt man
MÖBEL
meint man**

SVOBODA

Jonschwil und
Schwarzenbach
Tel. 073/23 24 24

**Der Weg nach Jonschwil
lohnt sich bestimmt!**

mitenand. Off ämool need dr Bodemaa en Zedel oss em Sack ond sääd:

«Du, Choller, wäärischt du so goet ond wöörischt meer hütt oobed mit de Schriibmaschine da Briefli ond off e Guweer ane die Adresse schriibe. I chääm öppe n em achti, halbi nüüni zo deer go s hole.»

De Choller hed die paar Linie ond d Adresse glese, e Wiili gstutzt ond denn gsääd:

«Sowisoo, da chömmmer mache, aber — woromm sött deä Brief denn mit de Maschine gschrebe see?»

«Seb säg dr denn nochher. Gell, bis so goet, lebwohl», ond dosse n ischt de Bodemaa gsee.

No em gliiche n Oobed ischt er mit em Brief i de Hand im Kaserneingang inne vor em Poschtsack zue gstande. Adressiert ischt deä Brief gsee a d Frau Himmelberger, sim Bettnochpuur sini Moetter, ond onderschrebe mit «Otti», em Himmelberger sim Vornamme. Em Bodemaa siis Herz hed luut poppered, sini Hand hed zettered, ond langis Zitt hed er si bsinned, öb er de Brief söll iiwörfe oder nüd. Noch em e Wiili hed ers tue, wil em wider in Sii choo ischt, dass er em Oobed vorher sicher öppe föfzgmool off em Rand vonnere alte Zittig probiert hed, em Himmelberger sin Vornamme möglichscht ähnlig noezmache.

«I globe nüd, dass si droffchonnt», hed de Bodemaa bim Stege n ui goh zo em selber gsääd. Aber siis Gwösse hed en weg de gfälschte Onderschreft halt glich echli plooged.

E paar Tag spööter hed de Pöschtl Choller bim Mittagesse em Himmelberger en groosse

Pack nebed de Täller anegstellt ond gsääd:

«Ischt gad echli en Lopf! Doo, off de drette Linie, onderschriibe!» De Himmelberger lopft de Pack e betzeli uuf, stellt en wider ab ond mänt:

«Wenn do drönn nüd mini Handorgle n ischt, fress i en Besestiil. Bong! Hütt oobed gömmer gi schwoofe.»

Noch em Esse sönd di meischte n Onderoffizier off erne Better glege. De Himmelberger hed sin Pack uftue. Ond de Bodemaa? — Jo, de Bodemaa hed s Herz im Hals obe chlocke gspüert ond e füürzöndrots Chöppli oberchoo. Em ischt näbes ufgroche, ond er hed tenkt: «Jetzt isch letz!» — Wessid ehr, was s i dem groosse Pack inne gchaa hed? Off ali Fäll e kä Handorgle. Nää, en uumächtige Huffe groossi, prächtigi Rosenepfel ond en Brief obedroff! Wo de Himelberger daa gseä hed, ischt siis Gsicht all enger woorde. Er hed de Chopf gschöttled ond gsääd:

«I globe, die dehääm spinnid. Me chönnt fascht määne, i wär en Obschthändler.»

Wo n er de Brief glese gchaa hed, hed er aardlig glached ond denn gsääd:

«I chomm nomme dross. I globe, i ha en Tachschade. — Si tanki för de schö Brief — haha, wo n i jo gär nüd gschrebe ha! Ond s freu si, dass mi d Epfel so goet tunkt heiid, ond doo hei i no emool e Trocke voll, s gäb hüür vill Rosenepfel . . . Hebid mi! I schnappe n öbere! Hebid mi!» —

I dere Zitt ischt de Bodemaa wie n off Noodle gsee.

Ihre Bank für alle Bankgeschäfte



Sparkassa der Administration

St.Gallen
Tel. 071 22 71 02

Appenzell
Tel. 071 87 10 33

Wil
Tel. 073 22 23 22

«Söll ems ächt säge, oder söll i schwige?» —
De Himmelberger hed all no näbes omme-
fagiert, bis de Student, de Bänziger, gfrooged
hed:

«Otti, wa machscht denn enaard för e Thea-
ter? Wa ischt denn au passiert?»

Wo n em de Himmelberger d Sach erchläärt
gchaa hed, mänt de Bänziger:

«Ganz äfach, dem sääd me «eine erzieheri-
sche Massnahme», weerischt e dertigi wohl
nötig haa, wege dinnere Schriibfuulheit.
Nemm en no z Heerze, deä zaart Wink vo
dinnere Moetter.»

«Jo — jojo, chönnscht jetzt ebe no recht
haa», hed de Himmelberger gmänt.

De Bodemaa ischt wider echli rüebiger
woorde n ond hed tenkt:

«Woll, i globe, i mos ems doch säge.»

Noch em e Wiili, wo de Himmelberger
entli au off em Bett glege n ischt, hed si de
Bodemaa off di ander Siite, gege n em Him-
melberger siis Bett ani träit ond gsääd:

«Los, Otti, s ischt denn nüd ase wie de Bän-
ziger gsääd hed. Mit dine n Epfel isch es an-
derscht ggange», ond denn hed er em di ganz
Gschicht mit em gfälschte Brief verzellt. Ond
am Schluss hed er em au no gsääd, woromm
er daa tue hei:

«Wäascht, i bi as Waiseboeb ufgwachse. Ond
wo d gsääd hescht, «Nää, gad vo dr Aalte», doo
heds meer wie n en Stich ggee. Moscht mi
recht verstoh, i will deer e kä Bredig haa. I
wott deer gad säge, dass ii geern näbed hett,
dere n ii chönnt Moetter säge, hesch es gchöört
— Moetter.»

E Wiili isch es ganz still gsee. Ond denn hed
de Bodemaa no gsääd:

«Nemm mers nüd öbel, Otti, dass ii e n än-
zigs Mool i mim Lebe au näbedem ha wele
Moetter säge.»

Ganz rüebig, ond ohni em Bodemaa e n
änzigs Mool dreezschwätze, ischt de Himmel-
berger off sim Bett glege. Me hett fascht chöne
määne, er hei si echli gschämmed.

SSHh

Hochhamm

Sesselbahn Skilift (bei Schönggrund)

Berggasthaus mit Sonnenterrasse

— **Das ideale Skigelände im Winter**

— **Die reizvollsten Wandermöglichkeiten im Sommer**

— **Der Berg mit der erstaunlichen Fernsicht**

— **«Hamm-Frühstück» bis 11 Uhr**
an Wochenenden und während der Saison
(mit Bauernspeck und Käse)



HEILUNGER

Rheumasalbe

Fort mit Rheuma- und Arthritis-Schmerzen! HEILUNGER Rheumasalbe fördert die Durchblutung und hilft bei

- **Arthritis, Ischias, Rheumatismus,**
- **Hexenschuss, Neuralgien,**
- **Muskelschmerzen, Gelenkrheuma.**

Nur einreiben. Leichtes Röten der Haut ohne zu brennen. Dringt sofort ein und durchwärmt! Schmiert nicht, ist fast geruchlos! Auch für empfindliche Haut. **Grosse Tube Fr. 5.70.** Erhältlich in Apotheken und Drogerien.



HEILUNGER

Rheumasalbe